

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.- M. mit Zulagen; einzelne Nummer 10 Pfg. Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 3 Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg.; im Textteil die 93 Millimeter breite Millimeterzeile 16 Pfg. Anzeigenschluß: 10 Uhr vormittags. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig

Nr. 229

Dienstag, am 1. Oktober 1935

101. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Nach dem herrlichen Wetter vom Sonntag will vielen der jetzt eingetretene Regen nicht recht gefallen, und er ist doch so außerordentlich nötig. Es möchte noch viel mehr regnen, damit die Erde endlich einmal wieder tiefer hinein feucht wird. Und nicht allein der Boden braucht das Wasser, es möchte auch wieder in den Wasserläufen welches abfließen. Unser Weißerittsbett bedarf dringend einer kräftigen Durchspülung. Ein Gang die Weißerittstraße entlang ist für die Nase des Fußgängers wirklich kein Geruch und er bedauert dann sicher die Anwohner dieser Straße. Selbst aus den Schleusenschloten steigt besonders in tiefer liegenden Stadtteilen ein unangenehmer Geruch. Und die Talsperre braucht ebenfalls wieder Zufluß, wenn sie den Spaziergänger und den Wassersportler erfreuen, ihrer Aufgabe, genügend Wasser für die unterhalb liegenden Triebwerke abzugeben, gerecht werden will. Wir in Dippoldiswalde haben ja glücklicherweise genügend Wasser für den menschlichen Bedarf, aber vielerorts macht sich doch auch Wassermangel geltend. Darum murre niemand, wenn es nun einmal regnet, und sei es gleich auf längere Zeit.

Der Gesamtanleger der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Heinrich Esders, größtes Fachgeschäft für Qualitäts-Herrenkleidung, Dresden, Prager Straße, bei Herbst- und Wintermoden betreffend, worauf hierdurch noch besonders aufmerksam gemacht wird.

Sondernummer „Der Volksdeutsche“. In Millionen von Stücken wird in diesen Tagen die Memel-Sondernummer des „Volksdeutschen“, des Kampfblattes des Volksbundes für das Deutsche im Auslande, in allen Dörfern und Städten des Reiches ausgegeben. Auch bei uns wird diese Sondernummer jetzt vertrieben. Es ist Pflicht jedes Volksgenossen, den bedrängten Memeldeutschen zu helfen und sich geistig mit ihnen zu verbinden.

Amthlicher Taschenfahrplan. Die vom 6. Oktober 1935 bis zum 14. Mai 1936 gültigen Winterausgaben des Amthlichen Taschenfahrplans für Sachsen und der „kleinen amthlichen Taschenfahrpläne für Dresden und Chemnitz“ sind wieder erschienen. Der reichhaltige Taschenfahrplan für Sachsen gibt erschöpfende Auskunft über alle Linien des Reichsbahnbezirks Dresden und umfaßt ferner einzelne angrenzende Linien von Barmen, Thüringen, Preußen und der Tschechoslowakei. Eine besondere Aufmerksamkeit (gelber Teil) ermöglicht weitgehende Unterrichtung über die bestehenden wichtigsten Fernverbindungen. Zur Ergänzung der Fernverbindungen ist außerdem ein vollständiges Zug- und Wagenverzeichnis aller Schnell- und der wichtigsten Eil- und Personenzüge beigegeben. Der Verkaufspreis beträgt 50 Pfg. Die kleinen Ausgaben für Dresden und für Chemnitz — die beim Reichsbahnamt im Sommerfahrplan großen Anhang gefunden haben — sind wieder für 10 Pfg. erhältlich. Die in einem roten Anhang zusammengestellten Jagerverbindungen für den Winterportverkehr sind allen amthlichen Fahrplänen angeheftet.

Kauf deutsche Weintrauben! In wochen-, ja monatelanger schwerer Arbeit haben sich die Winzerbauern in den deutschen Weinbaugebieten von früh bis abends bemüht, um dem deutschen Volk auch dieses Jahr wieder ein Erzeugnis der deutschen Scholle, die deutsche Traube, geben zu können. Diese Arbeit soll jetzt belohnt werden. Deshalb muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß das gesamte deutsche Volk im Verbundheitsgefühl der Not der Winzer bei den Absatzschwierigkeiten für ihre Erzeugnisse mitsteuert. Durch Jahrtausende hat der deutsche Winzer die deutsche Scholle erhalten und auf ihr bei kleinster Flächenausnutzung Tausenden Familien Arbeit und Brot gegeben. Jeder deutsche Volksgenosse soll sich des Wertes der im Weinbau verbundenen Volkskräfte und Güter bewußt werden und stets bereit sein, auch seinerseits an ihrer Erhaltung und Stärkung durch den Verzehr und Kauf deutscher Trauben mitzuhelfen. Die deutsche Eßtraube mit ihrer hervorragenden Qualität ist es wert, endlich Anerkennung zu finden.

Rinderhaltung im Oktober. Als Ernährungsfutter für die Rinderbestände kommt in diesem Jahre auch Kartoffelkrautlage in Frage. Der Gewinnung des Kartoffelkrautes ist deshalb in diesem Jahre besondere Beachtung zuzuwenden. Es wird nötig sein, für futterarme Uebergangsjahre gerade in der Kartoffelkrautlage ein brauchbares Futter zu haben. Auch geschrotene Hafer ist als gutes Milchfutter anzusprechen. Die Ration im Pferdehalt wird infolgedessen in diesem Jahre zugunsten des Milchviehes verringert werden müssen. Einsparungen für den Milchviehhalt können auch dadurch erzielt werden, daß die Weide für das Jungvieh so lange wie irgend möglich ausgedehnt wird.

Lauenstein. In der Kurve am sog. Böhm-Felsen zwischen Lauenstein und Bärenstein kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad infolge Schlüpfrigkeit der Straße zum Sturz. Während der Lenker das Fahrzeug, Max Klein aus Altenberg, mit dem Schrecken davonkam, erlitt sein Arbeitskollege Alfred Mühle aus Altenberg u. a. erhebliche Kopfverletzungen, die seine Ueberführung ins Johannitor-Krankenhaus Heidenau notwendig machten.

Dresden. Am 1. Oktober befehlt der Generaloberstabsarzt a. D. Dr. Stock sein fünfzigjähriges Militärdienstjubiläum. Am Weltkrieg nahm er als Divisionsarzt teil. Dr. Stock lebt seit 1934 in Dresden im Ruhestande.

Das Wahlchaos in Memel

Katastrophale Folgen des litauischen Terrors

Die am Sonntagabend unterbrochene Wahlkomödie nahm am Montag in dem schwergeprüften deutschen Memelland ihren Fortgang. Viele Deutsche, die am Sonntag vergeblich vor den verstopften Wahllokalen auf die Gelegenheit warteten, ihr Wahlrecht ausüben zu können, blieben die ganze Nacht hindurch auf den Beinen, weil Heimarmark und Wiederkehr einen viele Kilometer langen Fußweg für sie bedeutete hätten. Sie harrten aus, und so klangen sich denn am Montag schon frühzeitig wieder die Memelländer vor den Abstimmungslokalen, in denen das Abstimmungsgeheiß seinen schleppenden Fortgang nahm. Bauern und Arbeiter büßten infolge der litauischen Wahlmacht einen wertvollen Arbeitstag ein.

Ein bezeichnendes Bild von den Vorgängen am Sonntag gibt das offizielle englische Reuierbüro, dessen Sonderberichterstatter abends aus Memel meldete: Lange nach Anbruch der Dunkelheit belagerten noch protestierende Menschenmassen die 76 Wahllokale im Memeler Bezirk. Sie konnten keinen Zutritt erlangen, weil die vor ihnen befindlichen Leute so lange Zeit für ihre Stimmabgabe brauchten. Der britische Geschäftsträger in Kowno, Trejton, unternahm während des ganzen Tages Rundfahrten, bei denen er die Wahllokale besuchte. Im letzten Augenblick hat auch Frankreich einen Legationssekretär in Kowno und Italien seinen Generalkonsul in Danzig an Ort und Stelle gelandt.

Die litauischen Beamten, die ihr Bestes getan zu haben scheinen (?), um ein ungewöhnliches Wahlsystem in Gang zu bringen, sind beunruhigt über den Zusammenbruch ihrer Organisation. Die meisten Memelländer sind dagegen erfreut. Sie erklären, ihre Voraussage bestätigt sich, daß die ganze Wahl eine Komödie sei. Der Gouverneur General Kurkautas brachte, wie Reuter weiter berichtet, 10 Minuten, um mit seinen Stimmzetteln fertig zu werden. Der Reuter-Berichterstatter nahm einen unglücklichen

Wahlzettelblock mit 187 Namen und riß vorschriftsmäßig 29 der kleinen Zettel ab. Er brauchte für die Auswahl, das Abreißen und das Zusammenlegen der Namenszettel acht Minuten. Beamte eines Wahllokals erklärten, daß mehrere alte Leute je eine Stunde gebraucht hätten. Es gab viele kleinere Streitigkeiten zwischen den litauischen und deutschen Beamten in den Wahllokalen. Eine Gruppe ausländischer Journalisten, die aus einem Wahllokal herauskam, wurde mit den Rufen empfangen: „Die Signatarmächte haben uns an die Litauer verkauft.“

Telegramm an die Signatarmächte

Der Vertreter der memelländischen Bevölkerung, Schulrat Meyer, hat an die Delegationen der Signatarmächte in Genf Telegramme gerichtet.

Die verantwortlichen Mächte werden darauf aufmerksam gemacht, daß der bisherige Verlauf der Wahlen im Memelgebiet gezeigt hat, daß verschiedene Bestimmungen des Wahlgesetzes sich als undurchführbar erwiesen haben. Die ordnungsmäßige Wahl sei überhaupt durch die Fälschung der von der einseitig zusammengesetzten Wahlkommission ausgegebenen Stimmzettels sowie durch verschiedene Terrormaßnahmen und Schikanen der Wähler seitens der litauischen Polizei und verschiedener Stimmbezirksvorsitzenden gefährdet. In den Telegrammen wird weiter die Sicherstellung der ordnungsgemäßen Wahl verlangt.

Jugunaten wählt nochmals Sonntag

Die Wahlkreiscommission trat zu einer längeren Sitzung zusammen, um sich zunächst darüber schlüssig zu werden, was mit der Neuwahl in dem Bezirk Jugunaten-Biesen werden soll. In Jugunaten, einem Ort in diesem Bezirk, hatten Bauern die Wahlurne zertrümmert und die Wahlzettel zerstreut.

Die Wahlkreiscommission beschloß, die Wahl für ungültig zu erklären und Neuwahlen auf den 6. Oktober anzusetzen.

Dresden. Kraftfahrer verhaftet. Ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete sich nachts an der Ecke Gerol-Klissenstraße. Dort wurde die einunddreißigjährige Elfriede Bauer aus Blasewitz auf ihrem Fahrrad von einem Kraftwagen überfahren. Die Radlerin wurde so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Der Kraftwagenfahrer wurde vorläufig festgenommen.

Freiberg. Eine Greisin überfahren. In der Buchstraße wurde die einundachtzig Jahre alte schwerhörige Frau Lieblich von einem Personentraktor angefahren und zu Boden geschleudert. Nachdem sie in ihre in der Nähe gelegene Wohnung gebracht worden war, erlag sie dort den Verletzungen.

Freiberg. Am Sonntag fanden sich die sächsischen Wagenbauer und Stellmacher in Freiberg zu einem Bezirksstreffen zusammen. Vor der geöffnerten, aus dem Jahre 1900 stammenden Innungsloge der Freiburger Wagenbauerninnung begrüßte Bezirksinnungsmeister Dreßler, Langenbrück, die Erschienenen, darunter Innungsoberrmeister Pöschel, Kreislandwerksmeister Schoppe, den Geschäftsführer des Landeshandwerksmeisters Theobald sowie den Reichsinnungsmeister Mende. Bezirksinnungsmeister Dreßler sprach über das Thema: „Die Aufbaubarbeit im Verufe“, während Bauerschaftgruppenwarter Spiegel einen Vortrag über Organisation, Zweck und Ziele der Deutschen Arbeitsfront, insbesondere der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk hielt. Mit einer Gefallenenehrung und einer Treuekundgebung für den Führer fand die Tagung ihren Abschluß. In einer lebenswerten Ausstellung konnte man Erzeugnisse des sächsischen Stellmacher- und Karosseriebauhandwerks besichtigen. Am Sonnabend hatte eine Obermeistertagung stattgefunden.

Niedersiedlitz. Am vergangenen Mittwoch wurde hier von der Gendarmerie der 52-jährige Arbeiter Max Voigt aus Kleincaisdorf festgenommen, da er Schulmädchen unfittlich entgegengetreten ist.

Meißen. In der Nacht zum Sonntag wollten ein 23 Jahre alter Mann aus Nürnberg und ein 19 Jahre altes Mädchen von hier im Siebeneichener Park gemeinsam aus dem Leben scheiden. Im letzten Augenblick trat das Mäd-

chen jedoch zurück. Der Mann legte darauf seiner Verlobten einen Strick um den Hals, um sie zu töten. Als sie sich wehrte, schlug der Mann auf sie ein und brachte ihr erhebliche Verletzungen bei. Infolge des Widerstandes des Mädchens ist der Selbstmord nicht zur Ausführung gekommen.

Pirna. In der Viehleite war ein Eichhörnchen an einem Mast der 2000-Volt-Leitung hochgeklettert und hatte durch Berührung der Stromleitung mit der Erde einen Kurzschluß herbeigeführt, so daß die Leitung durchschmolz, herabfiel und einen Waldbrand hervorrief. Da die Feuerwehr schnell zur Stelle war, breitete sich das Feuer nicht weiter aus. Einige Bäume mußten allerdings umgelegt werden. Das Eichhörnchen hatte seine Kletterkunst am Hochspannungsmast mit dem Tode bezahlt.

Jittau. Der Installateur Adolf Brückner aus Weigsdorf, der im böhmischen Grenzgebiete Ausbesserungsarbeiten an einer Außenleitung ausführte, verunglückte dadurch schwer, daß der morsche Leitungsmast brach. Brückner stürzte in die Tiefe und trug außer erheblichen Kopfverletzungen einen Beckenbruch davon. In bedenklichem Zustande mußte er ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Der Erntedanktag 1935

wird ein leuchtendes Fanal auf dem Marsche des geeinten deutschen Volkes in die große Zukunft Deutschlands sein

Wettervorhersage des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Dresden

für Mittwoch:

Auffrischende, vorwiegend westliche Winde. Wechselnde, später stärker aufbrechende Bewölkung. Noch einzelne Regenschauer. Geringe Abkühlung.

Für 1 Mf. je Kilometer zum Wüttemberg
Melbet Euch sofort zu den Sonderzügen